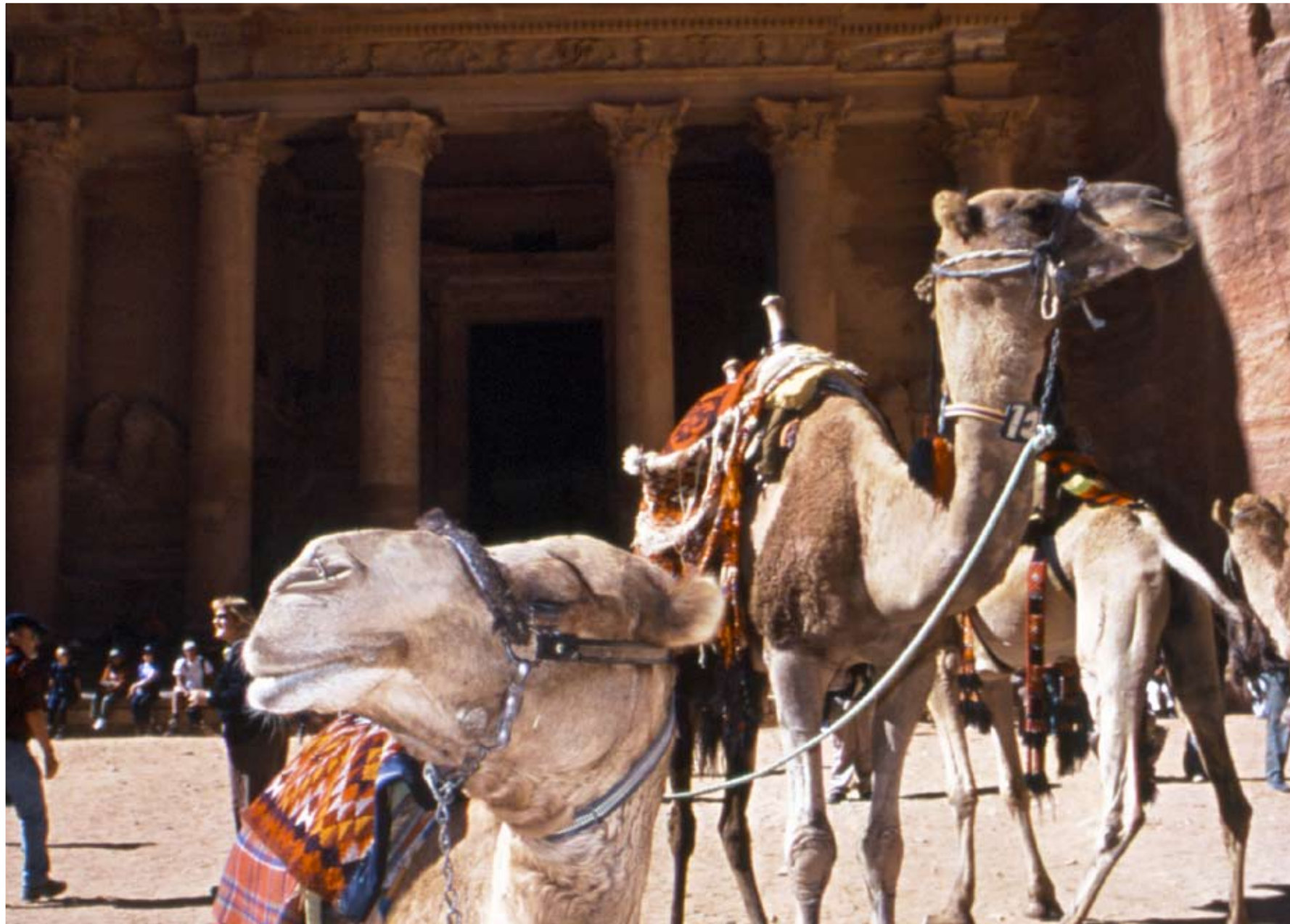


Jordanien

Hollywoodkulisse im Wüstensand



„Lawrence von Arabien“ war mein erster Film im Cinemascope-Format. Auf Zehenspitzen bin ich damals an der Kinokasse vorbeigetänzelt. Schließlich stand auf den Plakaten klar und deutlich „Ab 12 Jahren“, und ich war gerade mal acht. Nervös baumelten meine Beine im Rasiersitz der vordersten Reihe. Mit weit geöffneten Mund und Augen erlebte ich Sir Peter O’Toole in seiner Kultrolle als britischen Offizier Thomas Edward Lawrence. Braungebrannt und mit stechend blauen Augen, führte er die arabischen Stämme zum Sieg über die osmanische Besatzungsmacht. An seiner Seite der schöne Omar Sharif und Anthony Quinn, mit einer monströs vergrößerten Hakennase, als Auda, Stammesfürst der Howeitat. Gnadenlose Action in der Wüste und monumentale Aufnahmen einer mir völlig unbekanntem Welt aus ewigem Sand, gleißender Sonne und mächtigen Gebirgen ließen mein kleines Abenteuerherz frohlocken. Schon im zarten Kindesalter stand fest: Da musst du hin!



Bisher verirrt sich meist nur klassische Trümmertouristen nach Jordanien, davon die meisten über christliche Bibelkreise motiviert: Jesus wurde im Jordan von Johannes getauft, Moses schlug bei Wadi Musa mit seinem Stab Wasser aus dem Felsen, Loths Frau erstarrte an den Ufern des Toten Meers zur Salzsäule, wie im ersten Buch Mose zu lesen ist...

Ich wollte das Märchenland im Nahen Osten mit dem Bike erkunden. Berge, Schluchten, Canyons, Wüste und das Rote Meer bieten scheinbar beste Bedingungen.

Zur Akklimatisation an die fremden Sitten streifen wir zuerst durchs Zentrum von Amman, der Hauptstadt von Jordanien. Alte Männer sitzen beim Backgammon oder rauchen eine Shisha, eine Wasserpfeife. Die einen diskutieren lautstark und gestenreich das Spiel, die anderen scheinen mit dem Tabakrauch im Nirwana abzutauchen. Dazwischen wuseln junge Kellner mit Tablett voll Tee- und Kaffegläser. Andere hantieren kunstvoll mit dem Nachschub an glühenden Kohlen für die Wasserpfeifen. Auf den ersten Blick wirkt alles wie ein heillos Durcheinander. Aber das Chaos hat Prinzip. Wer genau hinsieht, wird feststellen, dass der tausendfach wiederholte Ablauf der Geschehnisse eine spezielle Form arabischer Meditation darstellt.

Eine satte Rampe bringt uns in gut 15 Minuten auf den Zitadellenhügel über der Stadt. Zwischen den Überresten der im 2.ten Jahrhundert von Kaiser Marc Aurelius erbauten Tempelanlage durchdriften und nebenbei dem markerschütternden Schrei des Muezzin lauschen – arabischer Soulfood für Leib und Seele. Weit reicht der Blick über die restlichen sechs Hügel der Metropole. Etwas unterhalb fällt sofort das antike Theater auf. Zu Zeiten der römischen Besatzung, als Amman noch Philadelphia hieß, fasste es 6000 Zuschauer. Die kolossale Arena ist noch prächtig erhalten. Umrahmt von Verkehrstrubel und Werbeplakaten wirkt sie wie eine Spiegelung aus längst vergangenen Tagen. In Blickrichtung Neustadt flattert die größte Flagge der Welt volle Breitseite im Wind. An einem über hundert Meter hohen Mast winkt das 60 x 30 Meter große Stoffungetüm als Zeichen der Moderne und als Signal an den Rest der Welt. „Think big“ lautet das Motto, wohl auch in Anlehnung an die Freundschaft zu den USA.

Ca. 100 km östlich von Amman lassen sich zahlreiche Omayyaden-Schlösser gut in einer ausgedehnten Wüstenschleife verbinden. Sinn und Zweck dieser völlig abgelegenen Schlösser sind bis heute nicht ganz geklärt. Von einer mobilen Hofhaltung zur besseren Kontrolle der Nomaden und zur Sicherheit vor der seuchengebeutelten Großstadt ist die Rede. Viele Forscher sind jedoch der Meinung, dass es sich schlichtweg um frühislamische Luftschlösschen handelte. Jedenfalls

sprechen die frivolen Fresken über Wein, Weib und Gesang Klartext darüber, dass die aus Damaskus stammenden Omayyaden im 7.ten und 8.ten Jahrhundert das Bilderverbot des Islam nicht ganz so eng sahen.

Die gut 1200 Höhenmeter lange Abfahrt zum Toten Meer entpuppen sich als echter Leckerbissen. Zwischen Granitblöcken und schwarzen Basaltbändern schreddern wir eine sandige Kehre nach der anderen zu Tal. Hitze und eine ordentlicher Portion geschluckter Staub, lassen uns insgeheim schon von einem Sprung in die kühlen Fluten träumen. So salzig wird die Brühe schon nicht sein. Palmen, Sonnenliegen und Strandkörbe steigern unsere Erwartungen. Auch das Meer macht an sich einen idyllischen Eindruck. Aber der mit 400 m unter Null tiefste Punkt unseres Planeten, an sich ein Höhepunkt unserer Reise, vereitelt mit 30% Salzgehalt jegliche Erfrischung. Zwar sagt man dem Wasser sensationelle Heilwirkungen für Hautkrankheiten nach, aber schon der kleinste Tropfen „Totes Meer“ auf der Zunge oder gar den Augen brennt wie die Hölle. Selbst auf der Haut wirkt die Suppe wie ein schmieriger Ölfilm, der schon wenige Minuten nach dem Bad unangenehm zu ätzen beginnt.

Auf halbem Weg zwischen dem Toten Meer und dem Golf von Aqaba gelangen wir nach Petra. Erst 1812 entdeckte der Schweizer Johann Ludwig Burckhardt die von mächtigen Felsriegeln hervorragend versteck-





ALLGEMEINES JORDANIEN

Das Haschemitische Königreich Jordanien grenzt u.a. an Israel und Irak. Am 26.10.1994 wurde im Wadi Araba ein bis heute vorbildlich funktionierender Friedensvertrag mit Israel geschlossen und die politisch heiklen Schauplätze des Irak sind weit weg. Jordanien gilt als sicher und es bestehen derzeit keinerlei Warnungen des Auswärtigen Amtes.

te, rosarote Felsenstadt der Nabatäer. Die bizarre Felsenwelt liegt strategisch günstig an der historischen Weihrauchstraße. Dieser Standortvorteil gepaart mit einer geschickten Handels- und Zollpolitik verhalf der ersten christlichen Hochkultur zu einem erklecklichen Reichtum.

Petras Felsenwelt aus Canyons und Bergrücken wurde nur mit Hammer, Meißel und einer unglaublichen Künstlerschaft zu einer Großstadt mit Wassersystemen, riesigen Kirchen, Theatern und Grabkammern. Das Glanzlicht der versunkenen Zivilisation, das Schatzhaus, ruft selbst Hollywood auf den Plan. Harrison Ford durfte vor der berühmten Fassade die Schlusszene für seinen Kassenknüller „Indiana Jones und der letzte Kreuzzug“ drehen. Bikes sind im Ausgrabungsgelände natürlich nicht erlaubt! Etwas außerhalb jedoch, bei Klein-Petra, wartet eine komplette Mondlandschaft aus unzähligen Slickrocks und Achterbahn-ähnlichen Singletrails auf ihre Erstbefahrung mit Stollenreifen. Auf der rauen Oberfläche der verwitterten Sandsteindünen haftet der Reifengummi wie angenagelt.

Im Wadi Rum, wo ein Großteil des Filmespos „Lawrence von Arabien“ an Originalschauplätzen gedreht wurde, gibt es auch heute noch keinen Touristenrummel. Das Land gehört, wie schon zu Zeiten Lawrence', immer noch den Howeitat. Der stolze Beduinestamm vermietet heutzutage Kamele, Pferde und Landcruiser. Hohe Tempera-

turunterschiede und die ständig nagende Erosion haben diese vor 30 Millionen Jahren entstandene Bergwüste zu einem fantastischen Felsenzirkus geformt. In den mehrere hundert Meter steil aufragenden Felsen gibt es Bögen, Türme und Bandsysteme, die Biker wie Highways nutzen können. Zwischen den gigantischen Felsmonolithen verlocken jungfräuliche Sanddünen zum Surfen auf Rädern. Rampen, Kamelhöcker und versteinerte Anlieger formen einen Bikepark der unbegrenzten Möglichkeiten. Da lacht das Kind im Manne, der Kindheitstraum hat sich voll erfüllt. Und auch der halbwegs Erwachsene in mir grinst breit und zufrieden. Aber Vorsicht! Eine Kurve zu viel, dazu ein kleiner Sandsturm und die Orientierung ist im Eimer. Wer unbeschwert biken will - ohne Gefahr zu laufen dabei zu verdürsten -, sollte deshalb unbedingt mit einem beduinischen Führer zu den schönsten Plätzen des Wadis fahren. Ohnehin sollte man sich eine Wüstennacht unter freiem Sternenhimmel nicht entgehen lassen. Das Bombardement der Sternschnuppen schlägt jeden Sci-Fi-Movie mit Leichtigkeit.

Schon jetzt übertrifft Jordanien, v. a. das Wadi und Petra, meine kühnsten Erwartungen. Leichte Abzüge in der Beach-Wertung würde ich dem etwas zu salzigen Toten Meer erteilen.

Am Ziel in Aqaba und somit wieder auf Meereshöhe, wirft uns die Hitze schier aus dem Sattel. Um 22.30 zeigt das Thermometer im-

mer noch 32° Celsius. Vielleicht war das auch der Grund für Lawrence' größte Schlappe. In seinem Buch „Die sieben Säulen der Weisheit“, einem Meisterwerk über die arabische Volksseele und die eiskalte Kolonialpolitik der Engländer, schildert er den Sturm auf Aqaba und damit die Vertreibung der Osmanen minutiös. Allerdings verschweigt er galant, dass er schon zu Beginn der Schlacht vom Kamel fiel. Erst nach siegreicher Beendigung des Gemetzels erwachte er im Wüstenstaub aus seiner Ohnmacht.



CHARAKTERISTIK JORDANIEN

Jordanien ist mit 89500 qkm ungefähr so groß wie Bayern und Baden-Württemberg zusammen. Die touristischen Highlights liegen fast ausschließlich entlang der Nord-Süd-Ausrichtung auf ca. 380 km Länge. Biker mit Packtaschen können so wunderbar das ganze Land auf diversen Highways und Schotterpißten bereisen. Biker auf der Suche nach technischen Trails finden rings um Petra und im Wadi Rum zahllose Herausforderungen. Der Biketransport in Bussen und Sammeltaxis ist kein Problem.

INFO JORDANIEN

➔ www.see-jordan.com, sämtliche touristischen Infos

➔ www.jordantimes.com, Tagesaktuelles (Wetter, ...) der wichtigsten Tageszeitung

➔ Informationsbüro Jordanien, Petra Feyand-Weilbacher, Weserstr. 4, 60329 Frankfurt/M., Fon 069/92 31 88 70, jordan@adam-partner.de, kostenlose Broschüren.

➔ Anreise/Flug

Royal Jordanian Airlines, Kaiserstr. 3, 60311 Frankfurt/M., Fon 069/231856, www.rja.com.jo, 4 x wöchentlich (Di, Mi, Sa, So) Frankfurt-Amman, 2 x wö. (Mi, Sa). München-Amman über Frankfurt. Dauer 4,5 h über München 6 h. Ab ca. 400.- € (incl. Steuern). Bikes vorher anmelden! Inlandsflug: Aqaba, Amann, 45 Minuten ev. gleich mitbuchen!

➔ Visum

6 Monate gültiger Reisepass, Visum wird im Flughafen erteilt (10 JD).

➔ Währung

1 Jordanischer Dinar (JD)=ca. 1,25 Euro

Beste Reisezeit

Oktober bis Mai (während des Ramadans, 4 Wochen im Oktober/November, steht das öffentliche Leben tagsüber weitestgehend still – besser meiden!)

➔ Tourenveranstalter

Bike Adventure Tours, Obere Bahnhofstr. 13, Postfach, CH-8910 Affoltern a/A, Tel. +41(0)761 37 65, Fax 761 98 96, e-mail: info@bike-adventure-tours.ch, www.bike-adventure-tours.ch. Bike Adventure Tours bieten ziemlich exakt diese Route an! Termine: 22. Okt. - 1. Nov. 2008, 1. - 11. April 2009

➔ Desert Guides

P.O.Box 9177 Amman, 11191 Jordan, desertgd@go.com.jo, www.desertguides.com.jo bieten 4 – 12 tägige Trips für Biker, individuelle Gestaltung möglich.

➔ Übernachtung

Fünf-Sterne-Hotels und einfache Herbergen, ab 10 JD.

➔ Essen

Jordanien ist definitiv das falsche Land für eine Diät. Wer gemischte Vorspeisen bestellt bekommt meist schon über 10 Teller mit leckersten Gerichten und hat danach kaum mehr Platz für die Hauptspeise. Preisniveau in guten Restaurants vergleichbar zu Deutschland, weitaus günstiger isst man in den vielen kleinen Restaurants oder Garküchen am Straßenrand.

➔ Literatur/Karten

Marco Polo, Jordanien, 6,95 €, handlich, übersichtlich, guter Einstieg.

Jordanien verstehen, Sympathie-Magazin Nr. 33, fundiertes Wissen fast geschenkt, 3,90 €. HB-Bildatlas Special, Jordanien, gute Fotos und Infos für 8,90 €.

